

J A B U L A N I

Fußballfest in Südafrika 2010



Hallo,
ich bin Godima,
die Giraffe, und
nehme euch mit
nach Südafrika.

Vierundzwanzig Beine rasen
durch die Gegend ohne Ziel
Und weil sie so rasen müssen
nennt man das ein Rasenspiel.

Rechts und links steh'n zwei Gestelle
je ein Spieler davor
Hält er nicht, schreit man „ToooR!“

Fußball spielt man meistens immer
Mit der unteren Figur
Mit dem Kopf, obwohl's erlaubt ist
Spielt man ihn ganz selten nur.

Heinz Erhardt



JABULANI

Celebrate Africa's Humanity

Fußballfest in Südafrika 2010



JABULANI = lasst uns feiern

Vom 11. Juni bis zum 11. Juli 2010 findet die 19. Fußballweltmeisterschaft in Südafrika statt. Es ist die erste WM in der Fußballgeschichte auf dem afrikanischen Kontinent!

Das ikl – Centre de Documentation et d'Animations Interkulturelles nutzt diese Gelegenheit, um das außergewöhnliche Gastgeberland vorzustellen.

Einerseits ist es uns wichtig, den Schülern Informationen über das Land Südafrika darzubieten, die es ihnen ermöglichen, Land und Leute, geografische, kulturelle und soziale Gegebenheiten kennenzulernen.

Andererseits beleuchten wir das Thema Fußball, indem wir auf seine Geschichte eingehen und Themen wie Fairplay, Frauenfußball und Rassismus behandeln.

Inhaltsverzeichnis

Südafrika kennenlernen

Ländersteckbrief Südafrika 4

Geschichtlicher Überblick 5

Kultur, Traditionen und Bräuche 8

Fußball und mehr

Spiel mit! 12

Geschichte des Fußballs 14

Fußball, Fairplay, Fans 15

Damenfußball 17

Fußball + Rassismus 18

Der Ball – Herstellung und Herkunft 20

Fußballrummel rund um die WM 2010 21

Bibliografie 23

Ländersteckbrief Südafrika [1]



Lage: Die Republik Südafrika liegt an der Südspitze des afrikanischen Kontinents

Hauptstadt: Pretoria

Fläche: 1 220 000 km²

Wusstest du schon?
Südafrika ist 2x größer als Frankreich, 3-4x größer als Deutschland und 472x größer als Luxemburg.



Klima: überwiegend sonnig und trocken, ganzjährige Niederschläge (vergleichbar mit Luxemburg). Es gibt verschiedene Klimazonen: von feucht-warm über kühl-trocken, gemäßigt, bis hin zu Savannen und Wüstengebieten.

Flora: mehr als 20 000 Pflanzenarten. Im Landesinnern ist die vorherrschende Vegetation das Grasland. Im Nordosten finden wir Feuchtgebiete.

Fauna: etwa 300 Säugetier-, 500 Vogel-, über 100 Reptilien- und zahlreiche Insektenarten. Die vielen Nationalparks (z.B. der Kruger Park) beheimaten Tierarten wie Löwe, Leopard, Büffel, Nashorn, Elefant, Antilope, Strauß, Giraffe, Flamingo und Zebra. Wilde Brillenpinguine leben an den Küsten und auf den Inseln.

Bevölkerung: 48 Millionen Einwohner. Viele unterschiedliche Völker aller Hautfarben: Afrikaner (Einheimische) und niederländische, deutsche, französische, britische und asiatische Einwanderer (79% Schwarze, 9% Weiße, 9% Mischlinge, 3% Inder).

Sprachen: 11 amtliche Landessprachen (Englisch, Afrikaans, isiZulu, Siswati, isiNdebele, Sesotho, nördliches Sotho, Xitsonga, Setswana, Tshivenda, isiXhosa). Es gibt noch viele weitere nicht-amtliche Sprachen.

Religion: 75% sind Christen (die Mehrheit Protestanten), 23% sind Anhänger traditioneller afrikanischer Naturreligionen (größtenteils Schwarzafrikaner), je 1% sind Hindus oder Muslime. Eine geringe Minderheit ist jüdischen Glaubens.

Währung: «Rand». 1 € = 11,0122 Rand (Stand: 23.12.2009)

Nationale Symbole:



Protea - typische südafrikanische Blume



Springbok (Antilope)

Südafrika, die Regenbogennation

Heute ist Südafrika ein Vielvölkerstaat, doch das war nicht immer so. Einst lebten hier nur afrikanische Stämme, mit eigenen Sprachen, Ländern und Gesetzen.

Zur Zeit des Kolonialismus wollten viele europäische Länder ihre Macht vergrößern, sowie Rohstoffe und Bodenschätze besitzen. Ein wichtiges Ziel war damals, nach Indien zu gelangen, das Land, in dem der Pfeffer wächst. Pfeffer war eine wertvolle Handelsware, so wie heute das Öl.

Der kürzere Weg von Europa nach Indien übers Land wurde von den Türken versperrt. So fuhr 1482 der Portugiese Bartolomeu Dias als erster Europäer um das Kap der Guten Hoffnung (Südspitze Afrikas) und gelang so übers Meer von Europa nach Indien.

Südafrika wurde zu einem wichtigen Stützpunkt und die Europäer besiedelten das Land. Als erste kamen im 17. Jahrhundert die Niederländer nach Südafrika. Sie pflanzten Obst und Gemüse an und züchteten Vieh. Es waren Bauern, darum wurden ihre Nachfahren Buren (Bauer) oder Afrikaaner genannt. Später kamen auch deutsche und vor allem englische Siedler nach Südafrika.

Der Burenkrieg: Ursprung der Pfadfinder

Im Burenkrieg (niederländische Siedler und englisches Militär) setzte Robert Baden Powell, englischer Offizier in Südafrika, junge Aufklärer (scouts, éclaireurs) ein, um Botschaften zu überbringen und Nachrichten zu sammeln. Er machte dabei die Erfahrung, dass es sich lohnt, Jugendlichen Vertrauen zu schenken. Als er nach England zurückkehrte, veranstaltete er dort Zeltlager mit Jugendlichen: Disziplin, Naturverbundenheit und Verantwortung kennzeichneten fortan den Scoutismus, eine Bewegung, die sich über die ganze Welt verbreitete.



Der Burenkrieg (1899-1902) [4]

Kriege und Ausbeutung

Als die europäischen Siedler sich ausbreiteten und sich Land aneigneten, begannen die Kriege mit den Einheimischen. Die Europäer gewannen, da sie bessere Waffen besaßen. Ganze Stämme wurden im Kampf oder durch eingeschleppte Krankheiten ausgelöscht. Auch unter den Siedlern gab es Auseinandersetzungen. England machte den Buren die Herrschaft streitig. Kriege brachen aus: die sogenannten Burenkriege.

1902 beherrschte England ganz Südafrika.

Südafrikas Bodenschätze

Im 19. Jh. wurden reiche Vorkommen an Gold und Diamanten entdeckt, die noch heute zu den größten der Welt zählen.

Die schwarzen Einwohner wurden als billige Arbeitskräfte in den Minen, den Farmen und später in der Industrie eingesetzt. Sie erhielten für die gleiche Arbeit weniger Lohn als Weiße.

Schürfer suchen nach Diamanten im Wasser [5]



In Cullinan wurde 1904 der größte Diamant der Welt gefunden (3105 Karat)



Geschichte

Zeit der Apartheid

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Briten Südafrika eroberten, wurden Nicht-Weiße benachteiligt. Diese Ungerechtigkeiten spitzten sich zu, als 1948 die weißen Nationalisten, die Buren, an die Macht kamen. Sie machten die „Apartheid“ zum Gesetz. Apartheid kommt aus dem Afrikaans von apart, einzeln, abgesondert und bezeichnet die Trennung von Weißen und Schwarzen, Farbigen und Asiaten.

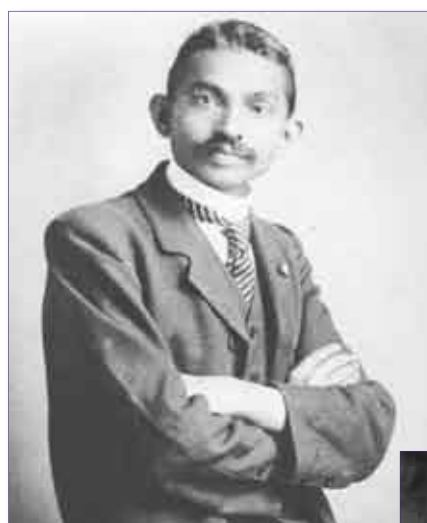
Als Nicht-Weißer durfte man nicht die gleichen Züge, Busse, Strände, Toiletten, Sportplätze, Restaurants, Schulen, Krankenhäuser, ja sogar Unfallwagen benutzen. Schwarze durften nicht wählen und es war verboten, dass Schwarze und Weiße einander heiraten oder in demselben Viertel wohnen. Die Nicht-Weißen lebten in speziellen Wohngebieten, den Townships, die sie ohne Pass nicht verlassen durften.



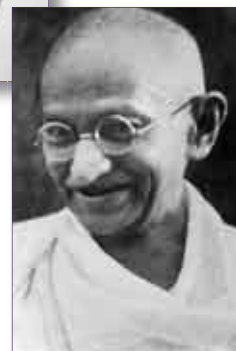
Baden nur für Weiße erlaubt [6]

Gandhi in Südafrika

In Südafrika lebten viele Inder. 1893 sollte der Anwalt M.K. Gandhi in Südafrika eine indische Familie verteidigen. Er reiste im Zug in einem Erste-Klasse Abteil und wurde von einem Bahnbeamten aufgefordert, in den Gepäckwagen zu steigen. Gandhi weigerte sich mit der Begründung, eine Fahrkarte Erster Klasse zu besitzen.



Ghandi als Anwalt in Südafrika, 1906 [7][8]



Nach längerem Hin und Her rief der Bahnbeamte die Polizei und Gandhi wurde mitsamt Gepäck gewaltsam aus dem Zug befördert.

Gandhi geriet in eine weitere Situation, die seine Entschlossenheit zum Kampf gegen die Rassendiskriminierung noch steigerte. Dieses Mal reiste er mit einer Postkutsche. Er wurde auf den Kutschbock verwiesen und vom Schaffner aufgefordert, sich auf den Boden zu setzen. Gandhi widersetzte sich dieser Aufforderung, woraufhin der Schaffner ihn schlug und versuchte, ihn vom Kutschbock zu stoßen.

Gandhis Erfahrungen in Südafrika waren ihm nützlich für seinen gewaltlosen Kampf für die Unabhängigkeit Indiens.



Nelson Mandela [9]

Nelson Mandela: Kampf gegen die Apartheid [10]

Der ANC (African National Congress - Afrikanischer Nationalkongress) ist eine Bewegung, die sich für die Arbeiter und gegen die ungerechten Gesetze einsetzt. Anfang der 50er Jahre wurde Nelson Mandela einer der führenden Männer. Sie wollten ohne Gewalt gegen die rassistischen Gesetze kämpfen. Als die Regierung den ANC 1960 verbot, griffen sie trotzdem zur Gewalt. Nelson Mandela wurde verhaftet und musste für 28 Jahre ins Gefängnis. Doch weltweit fand der Widerstand gegen die Apartheid Unterstützung. Als Friedrich Wilhelm de Klerk Präsident von Südafrika wurde, ließ er Nelson Mandela und die anderen politischen Gefangenen frei (1990).

Mandela und de Klerk veränderten Südafrika, dafür wurden sie geehrt und bekamen 1993 den Friedensnobelpreis.

Von 1994 bis 1999 war Nelson Mandela der erste schwarze Präsident von Südafrika.

Südafrika heute [11]

Obwohl die Menschen mehr Rechte haben, geht es noch vielen Leuten schlecht. Der Grundbesitz ist in Südafrika sehr ungleich verteilt. Die Menschen ziehen in die Städte, um Arbeit zu finden. Die Elendsviertel werden größer: Baracken aller Art (Bretterbuden, Wellblechhütten, Pappkartons) dienen als Behausung.

Die Menschen wohnen eng zusammen in katastrophalen hygienischen Bedingungen. Aus den Innenstädten werden die Ärmsten vertrieben. Die Luxussiedlungen der Reichen sind abgeriegelt und von privaten Wachdiensten rund um die Uhr bewacht. Die Slums bilden wachsende „Gürtel“ um die inneren Bezirke der bekannten Großstädte Johannesburg, Durban oder Kapstadt.



Kultur, Traditionen und Bräuche



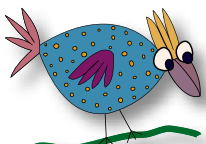
Musik [12]

Miriam Makeba (1932-2008), auch „Mama of Africa“ (=Mutter Afrikas) genannt, war eine berühmte afrikanische Sängerin.

Lange Zeit setzte sie sich gegen das Apartheidsregime

ein und kämpfte gegen Rassismus.

Sie begann als Chorsängerin in einer Gruppe und wurde schnell zum Star. Diese Berühmtheit nutzte sie im Kampf gegen die Apartheid. 1959 musste sie ins Exil, da sie in einem Anti-Apartheid-Film mitgespielt hatte. Sie wurde zu einem Symbol im Kampf gegen die Apartheid und versuchte, durch ihre Songs Frieden und Toleranz zu vermitteln. 1956 erschien ihr Erfolgssong „pata pata“.

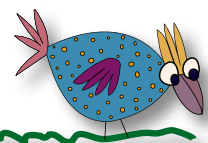


www.ikl.lu/jabulani



In Südafrika gibt es verschiedene Musikstile:

- ⊙ Kwaito, der erste Stil nach der Apartheid
- ⊙ Zoulu „Maskanda“
- ⊙ Jazz
- ⊙ Gospel
- etc. (kwela, mbaqanga, boeren)



www.ikl.lu/jabulani

Es gibt nicht nur traditionelle Musik, auch andere Stile wie Techno, Elektro, Rap, Reggae sind verbreitet.

DJ Mujava ist der erste international bekannte südafrikanische DJ. Einer seiner bekanntesten Lieder ist „Township Funk“.

Gumboot Dance - Gummistiefeltanz [13]

Beim „Gumboot Dance“ tragen die Tänzer Gummistiefel. Diese benutzen sie als Instrument, indem sie rhythmisch mit den Händen auf die Stiefel schlagen.

Südafrikanische Minenarbeiter entwickelten diesen Tanz Anfang des 20. Jahrhunderts.

Die Arbeitsbedingungen in den Goldminen waren sehr schlecht, die Minen waren dunkel, die Arbeiter waren an ihren Posten festgekettet und durften nicht miteinander reden. Bei der Arbeit standen sie bis zu den Knien im Wasser und deshalb wurden viele krank. Die weißen Minenbesitzer besorgten den Arbeitern Gummistiefel um Krankheiten vorzubeugen.

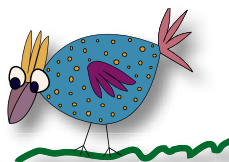
Da die Arbeiter nicht miteinander sprechen durften, entwickelten sie eine Geheimsprache. Ähnlich wie beim Morsen hatten bestimmte Rhythmen eine Bedeutung. So konnten sie anhand des Trommelns, Stampfens und Kettenrasselns miteinander „sprechen“ ohne ertappt oder verstanden zu werden. Durch das Tanzen gaben sie sich Mut und Kraft oder machten sich über ihre Vorgesetzten und die Polizei lustig.

Mittlerweile ist der Gumboot ein angesehener Tanzstil.



Gumboot Dance [14]

www.ikl.lu/jabulani

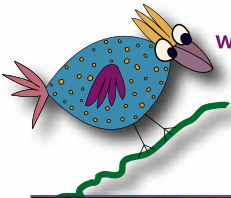


Kultur, Traditionen und Bräuche

Kunsthandwerk ^[15]

Südafrikanische Künstler stellen ihre Kunstwerke aus unterschiedlichen Materialien her, wie z.B. aus Perlen, Leder, Stoff, Lehm oder Gras. Aber auch „Abfall“ wird wiederverwendet, so benutzen sie Telefonkabel, Plastiktüten, Benzinkanister, Konservendosen usw.

Daraus entstehen Weihnachtsdekoration, gestickte Tücher, Kerzenhalter, Schlüsselanhänger, aus Draht hergestellte Autos, Perlenketten, Masken, Körbe und vieles mehr.



www.ikl.lu/jabulani



photos: Jeannot Rossato



Township-art-kunst-fußballer ^[16]

Südafrikanische Küche ^[17]

Die südafrikanische Küche ist bunt gemischt wie das Land. Die Gerichte sind von den verschiedenen Kulturen geprägt und wechseln je nach Provinz, mal ein Hauch indisch, malaiisch, khoisan, indonesisch.

Hier einige südafrikanische Spezialitäten:



Biltong ^[18]

Biltong:

luftgetrocknete Fleischstreifen

Bobotie: Hackfleischgericht mit Safranreis und Mandeln

Sosatie: marinierte Fleischspieße in Currysauce

Tamatie Bredie: eine Art Tomateneintopf mit Lammragout in Currysauce

Pap: Getreidebrei

Essgewohnheiten:

Es wird mit der rechten Hand gegessen.

In Südafrika wird früh zu Abend gegessen.

Rooibostee

Rooibostee gilt als Nationalgetränk.

„Rooi“ bedeutet auf Afrikaans rot, „bos“ steht für Busch, also „Rotbusch“.

Rooibostee ^[19]



Rooibos ist eine Pflanzenart aus Südafrika. Rooibos wächst nur in den Zederbergen im Südwesten der Republik. In Südafrika wird er nicht nur als Getränk verwendet, sondern auch zum Kochen und Backen. Ausserdem wird er zur Herstellung von Kosmetik und Haarfärbemitteln gebraucht.

Kultur, Traditionen und Bräuche

Wie wird Rooibostee rot? [20]



Rooiboslocal [21]

Nach dem Ernten werden die grünen Blätter mit einer speziellen Maschine zerhackt und danach leicht gequetscht. Anschließend wird der Tee befeuchtet und zu einer dicken Schicht gewalzt. Diese wird nun der Wärme ausgesetzt und die chemischen Prozesse beginnen. Dabei entsteht der vanilleähnliche Geschmack und die kupferrote Farbe

Rezept [22]

Kinder Bowle

Zutaten:

- 1 Liter Traubensaft
- 1 Liter Rooibostee (abgekühlt)
- 1 Liter Apfelsaft
- 1 Apfel
- Blaue und weiße Trauben



Zubereitung:

Die Säfte und den Tee miteinander vermischen. 1 Apfel in kleine Stücke schneiden, weiße und blaue Trauben halbieren, entkernen und in die Bowle geben. Natürlich kann man auch andere Säfte dafür nehmen.

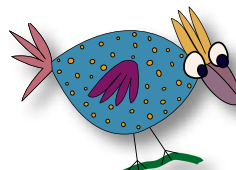
Hallo! Moien! Howzit? [23]

Wusstest du schon?
Südafrikaner begrüßen sich mit der Frage:
„Wie geht’s?“ also auf Englisch „How are you?“
In den Townships fragt man: „Howzit?“
Die Antwort lautet: „Sharp“.



Die Männer schütteln sich die Hände auf eine besondere Art und Weise: „Normaler“ Händedruck, danach schließen beide ihre Hand um den Daumen des anderen und dann wieder in den uns bekannten Handschlag zurück.

Frauen werden mit einer Umarmung und „zartem“ Schulterklopfen begrüßt, sie werden nicht unbedingt geküsst.



www.ikl.lu/jabulani

Sport Sport Sport Sport

Fußball ^[24]^[25]^[26]

Britische Siedler brachten das Fußballspielen um 1860 nach Südafrika. Es entwickelte sich dort zu einer der populärsten Sportarten. Es ist der Sport mit den meisten eingetragenen Spielern (ungefähr 2 Millionen).

1892 wurde der südafrikanische Fußballverband (SAFA) gegründet.

Während der Apartheid durfte die südafrikanische Fußballmannschaft nicht an der afrikanischen Meisterschaft teilnehmen. Erst 1992 trat Südafrika wieder dem Afrikanischen Fußballbund (CAF) und der Internationalen Föderation des Verbandsfußballs (FIFA) bei.

Wusstest du schon?
Der Spitzname der südafrikanischen Mannschaft ist „Bafana Bafana“, was in Xhosa „die Jungen“ bedeutet. Die Fußballspielerinnen werden „Banyana Banyana“ (die Mädchen) genannt.

Was ist der brutalste Sport der Welt?
Fußball!
Da wird geköpft und geschossen! ^[27]

Rugby ^[28]^[29]^[30]

Rugby ist in Südafrika sehr beliebt! Es ist ein Überbleibsel der ehemaligen britischen Kolonialherrschaft. Es war das Lieblingsspiel der Buren.

1995 gewann die südafrikanische Nationalmannschaft, die „Springboks“, die Rugby-Weltmeisterschaft, die damals in Südafrika stattfand. Dieser Sieg wurde zum Symbol des Endes der Apartheid. Denn eigentlich war Rugby die Sportart der „Weißen“ und Fußball die der „Schwarzen“. Beim Endspiel hat sich das ganze Land zum ersten Mal in der Geschichte vereint, um alle zusammen, egal welche Hautfarbe, mit dem Präsidenten, Nelson Mandela, die Mannschaft zu unterstützen und den Sieg zu feiern. 2007 wurden die Springboks erneut Weltmeister.

Andere beliebte Sportarten sind Cricket und Golf. Auch Sportarten wie Surfen, Radfahren und Tauchen haben sich in der südafrikanischen Sportwelt etabliert.

Wusstest du schon?
Der Name „Springboks“ steht für die Antilope, die ein Symbol für Südafrika ist. Die Rugbynationalmannschaft wird auch noch „The Boks“, „AmaBokoboko“ oder „Die Bokke“ genannt.



Sp^{iel} mit!

Zur Zeit der

 6
 wurden Schwarze und Weiße
 ungleich behandelt.

Meine Vorfahren gehörten zu
 den ersten europäischen
 Einwanderern in Südafrika, sie
 kamen aus den

 8



Die Spielregeln findest du auf
www.ikl.lu/jabulani

Spielst du noch eine Runde

 1
 mit mir ?

Diese Blume ist ein
 Symbol Südafrikas :

 7

Ich w
 ist d



Schau her!

Die fehlenden Worte der Sprechblasen findest du in der Broschüre oder auf www.ikl.lu/jabulani. Fülle die mit Ziffern versehenen Buchstaben hier ein.

1 2 3 4 5 6 7 8

Schicke das **Lösungswort** und folgende Angaben:
Klasse, Lehrer, Schülerzahl, Anschrift der Schule
 bis zum **2. Juli 2010** an diese Adresse: ikl@asti.lu
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Ich spiele
am liebsten

5

Ich bin ein
2
von Brasilien, ich werde
jedes Spiel anschauen.

Der WM-Ball 2010
heißt

4

Joubert Park
Johannesburg

ohne in Pretoria, das
die Hauptstadt von

3

Schöne Preise !

Folgende Preise werden unter den
teilnehmenden Klassen verlost.

Für jeden Schüler der jeweiligen Klasse

- ein Buch Komba la Bomba 
- eine CD Komba la Bomba 
- ein Sportbuch 
- ein Buch Kolibri, Kolibra
- ein Trikot der luxemburger Fußballnationelf
- eine Olympia 2008 COSL Swatch Uhr
- ein Abo für das Schwimmbad Bonneweg

Danke für die Preise an ikl, ASTI, Olympisches Komitee COSL,
Fußballverband FLF, Stadt Luxemburg

**Preisüberreichung am 11. Juli 2010
auf dem Knuedler Place Guillaume
in Luxemburg- Stadt**

Fussball / Afrika / Lëtzebuerg



Komba la Bomba
Eng Geschicht fir Kanner,
geschriwwen vum
Guy Rewenig,
illustréiert vum
Roger Manderscheid

Mat 5 Joer ass d'Komba vum Cap Vert
op Lëtzebuerg komm.

Hat spillt fir säi Liewe gäer Fussball !
Aus dem 1. FC Last Boys gët séier den
1. FC Komba la Bomba wou hatt do
ufänkt mat Spillen.

D'Komba gët berühmt, de Fussballclub
erlieft säi blot Wonner an de Klodi,
dem Komba säi Kolleg, léiert vilächt
och nach wéi een d'Auer liest...

Fußball und mehr ^[31]

Unter dem Motto „Ke Nako, Celebrate Africa’s Humanity“ findet vom 11. Juni bis zum 11. Juli 2010 die Endrunde der 19. Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika statt. Frei übersetzt bedeutet das Motto: „Es ist Zeit, Afrikas Menschlichkeit zu feiern“.



Auf in die
Fußballwelt!

Fußball: Ursprünge und Entstehung

Wo und wann die Menschen zum ersten Mal Fußball gespielt haben, lässt sich heute nicht mehr genau nachweisen. Ballspiele sind seit ältester Zeit in zahlreichen Regionen der Erde verbreitet. Viele dieser frühen Ballspiele sind kultischer oder ritueller Herkunft, das heißt, sie haben dem Training für Krieger, dem religiösen Ritual aber auch der Unterhaltung gedient. Im Lauf der Zeit haben sich unterschiedliche Spiele entwickelt.



Gemalt von Huang Shen (1687-1768) [32]

In Europa gelten sie seit jeher als Übung für Mut und Ausdauer. In China und anderen asiatischen Ländern wird demgegenüber sehr viel Wert auf Anmut und Geschick gelegt.

Es sind die alten Chinesen, die das Fußballspiel erfunden haben. Bereits 3.000 Jahre vor Christi besteht dort das Fußballspiel aus einem

viereckigen Spielfeld, 2 Mannschaften von je 10 Spielern, welche versuchen, einen mit Federn gefüllten Ball in 5m hohe, mit einem Netz versehene Tore aus Bambusstangen zu treten. Dieses Spiel wird schnell sehr beliebt. Schon damals erhält die Siegermannschaft Geschenke, während der Verlierer beschimpft wird oder gar Prügel einstecken muss.

Unabhängig von diesen uralten Ballspielarten entwickelt sich der Fußballsport in Europa. Bei den alten Griechen und Römern treten auch 2 Mannschaften in einem rechteckigen Feld gegeneinander an mit dem Ziel, den Ball hinter die Grundlinie des Gegners zu befördern.

Das Fußballspiel, wie wir es heute kennen, kommt aus Großbritannien. Vor mehr als 150 Jahren sind aus wilden Volksspielen unterschiedliche Ballsportarten wie Rugby, Fußball und Handball entstanden.

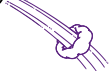
1863 wird in London der englische Fußballverband (FA) gegründet.

1904 wird der Internationale Fußballverband (FIFA) gegründet.

Von England aus verbreitet sich das „moderne Fußballspiel“ rasch um die ganze Welt.

Zwischen 1892 und 1894 werden die Regeln, die bis heute gültig sind, festgelegt.

Fußball gehört zu den meistverbreiteten Sportarten der Welt.





Fußball Fairplay Fans

Mannschaftsspiel [33]

Fußball gehört zu den Mannschaftssportarten. Hier geht es nicht um den Einzelnen, sondern um die ganze Gruppe.

Ein gutes Zusammenspiel und eine gemeinsame Taktik führen zum Erfolg. Die Spieler müssen sich verstehen und das Spiel miteinander gestalten. Wenn jeder Spieler hervorragende Fähigkeiten hat, aber das Zusammenspiel nicht klappt, nützen diese nur wenig.

Ganz nach dem Motto:
Gemeinsam sind wir stark!

Um ihre Verbundenheit zu demonstrieren, tragen die Spieler einer Mannschaft die gleichen Trikots.



Tor [34]

Werte

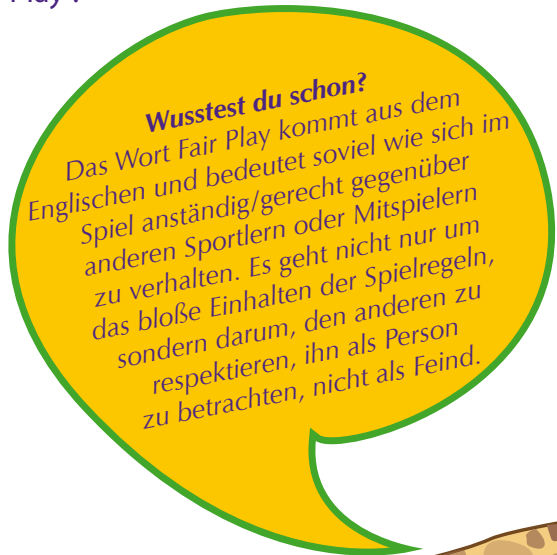
Beim Fußballspiel gibt es eine Reihe von Werten, die sehr wichtig sind:

- ◇ Ehrgeiz ○ Fleiß ❖ Disziplin ◎
- ◎ Willensstärke * Konzentration ❖
- ❖ Durchhaltekraft ⬢ Selbstständigkeit ✨
- * Bescheidenheit ⊕ Ehrlichkeit ✨
- ✨ Optimismus ❖ Toleranz ◎ Mitgefühl 🧱
- 🧱 Teamgeist ✨ Spielfreude ▷

Fairplay [35]

Fast jeder hat es schon miterlebt: absichtliche Fouls und Gemecker; Regeln werden nicht eingehalten, jemand wird ausgelacht oder sogar ausgeschlossen. Mitspieler und Schiedsrichter sind plötzlich Schuld an einer Niederlage.

Dieses Verhalten kann schon in einem kleinen Spiel eine ganze Menge Probleme bringen. Das Spiel macht keinen Spaß mehr. Solch ein ungerechtes Benehmen bezeichnet man als „unfares“ Spielen, der Gegensatz dazu ist das „Fair Play“.



Wusstest du schon?

Das Wort Fair Play kommt aus dem Englischen und bedeutet soviel wie sich im Spiel anständig/gerecht gegenüber anderen Sportlern oder Mitspielern zu verhalten. Es geht nicht nur um das bloße Einhalten der Spielregeln, sondern darum, den anderen zu respektieren, ihn als Person zu betrachten, nicht als Feind.

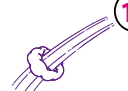
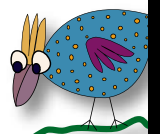
Fair Play ist, wenn...

- ◎ ich die Regeln einhalte
- ◎ ich die Entscheidungen des Schiedsrichters akzeptiere, selbst wenn sie mir falsch erscheinen
- ◎ ich als Sieger nicht prahle
- ◎ ich mich um verletzte Gegner kümmere, als ob es meine eigenen Mitspieler wären
- ◎ ich die Leistung anderer anerkenne
- ◎ ich verlieren kann

www.ikl.lu/jabulani



Das Comité Olympique et Sportif Luxembourgeois hat das Projekt „Fair Play a way of life“ ins Leben gerufen. Weitere Informationen rund ums Thema, sowie die Teilnahmebedingungen findest du unter: www.fairplay.lu





Fußball Fairplay Fans

Fußball, ein Spiel der Emotionen ^[36]

Für die Mannschaft und auch für die Fans ist ein Fußballspiel eine Achterbahn der Gefühle. Es fängt mit der Nervosität und der Vorfreude vor dem Spiel an. Während dem Spiel steht der Kampf um das Gewinnen im Mittelpunkt. Die Spieler geben alles und ihre Fans unterstützen sie. Gemeinsam durchleben sie Höhen und Tiefen. Es wird gegrölt, angefeuert, geschrien, geschimpft und sogar geweint. Nicht immer endet ein Spiel fröhlich und friedlich. Es kommt auch öfters zu Gewalttaten. Spieler werden mit leeren Flaschen beworfen, Rauchbomben werden gezündet, es wird randaliert oder es gibt Schlägereien innerhalb der beiden Fangemeinden. Besonders gewaltbereite Fans nennt man „Hooligans“.



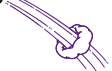
Fußball in Australien ^[37]

Gewinnen oder Verlieren? ^[39]

Spielen macht Spaß, vor allem wenn man gewinnt. Zum Spielen gehört fast immer auch das Verlieren, das manchen Menschen sehr schwer fällt. Sie werden traurig oder wütend. Viele Verlierer zeigen ihren Missmut durch Bemerkungen wie, „Ich spiele nicht mehr mit“, „Scheißspiel“, „Das macht ihr absichtlich“. Sie ziehen ein langes Gesicht, sie schummeln oder weinen. Spätestens wenn das Spielmaterial (Brettspiel, Tennisschläger usw.) durch die Luft fliegt, endet das schönste Spiel. Eigentlich ist es egal, ob man gewinnt oder verliert. Wichtiger ist, dass das Spiel Spaß macht, dass es eine spannende Runde ist, und man sein Bestes gibt. Man kann nicht immer der Gewinner sein. Auch durchs Verlieren gewinnt man und zwar an Erfahrung, welche vielleicht beim nächsten Mal zum Sieg führt. Ein fairer Verlierer gönnt seinem Gegner das Glück und den Erfolg – genauso wie ein fairer Gewinner keine Schadenfreude zeigt und sich nicht über den Verlierer lustig macht.



**Das Nachwuchstalent
zum Manager:
"Wie hoch ist denn
mein Gehalt?"
"Zunächst 20.000
Euro netto monatlich,
später dann mehr."
"O.k., dann komm ich
später wieder!" ^[38]**





Damenfußball

**Fußball ist nicht nur Männersache:
Frauen können begeisterte Zuschauerinnen
und Spielerinnen sein.**

Die Anfänge des Frauenfußballs in Europa:

1894 wird in England das erste Frauenfußballteam „British Ladies“ gegründet.
1912 entsteht Frankreichs erster Damenfußballclub „Femina Paris“.

1930, der „1. DFC Frankfurt“ wird Deutschlands erster Frauenfußballclub.

1972 entsteht in Bissen das erste luxemburgische Frauenteam.



Hobbies: (außer Fußball) ich bin Gruppenleiterin einer Jugendgruppe (JEC)

Vorbilder: ich habe keine Vorbilder, aber es gibt immer Menschen, die mich motivieren. Dies sind meistens keine berühmten Menschen.

LEA, eine begeisterte Fußballspielerin, erzählt:

„Zusammen mit meiner besten Freundin habe ich in der Grundschule immer mit den Jungs Fußball gespielt. Weil uns das gut gefiel, gingen wir mit ihnen zum Training. Das war so toll, dass wir mit unserem Trainer eine Mädchenmannschaft gründeten.“

Vor 9 Jahren, als ich mit dem Fußball anfang, war Frauenfußball noch außergewöhnlich. Damals gab es nur eine Division mit 10 Mannschaften. Mittlerweile gibt es 3 Divisionen.

Meine Freunde finden es ganz normal, dass ich Fußball spiele. Sind wir aber mit anderen Jugendlichen zusammen, denken die sofort: „Was, ein Mädchen auf dem Fußballfeld?“ Spätestens nach dem gemeinsamen Spiel ändern sie ihre Meinung.

Am Fußballspiel ist alles schön! Gruppensport gefällt mir, man muss zusammenhalten und sich aufeinander verlassen können. Wenn einer fehlt, wird es schwierig.

Ich helfe sehr gerne Tore vorzubereiten. Letztes Wochenende habe ich durch einen Eckball ein Tor eingeleitet. Einer Mitspielerin ist es gelungen, den Ball mit dem Kopf ins Netz zu setzen.

Fußballspielen kann auch sehr gefährlich sein. Ich hatte schon Verletzungen, z.B. eine Doppelverstauchung am Knie. Da muss man vorsichtig sein. Schlimm ist es, wenn man für eine Zeit mit dem Spielen aussetzen muss.

Natürlich freue ich mich auf die WM 2010. Ich schaue mir gerne Fußballspiele an, weil ich die Stimmung mag und beim Hinschauen neue Techniken aufschnappe. Am meisten freue ich mich jedoch auf die Frauenfußball WM 2011 in Deutschland. Hoffentlich kann ich bei einem Spiel dabei sein!

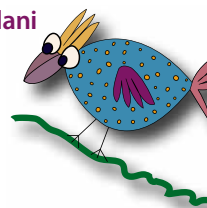
Ich kann nur jedem Mädchen raten, Fußball zu spielen, denn es ist die schönste aller Sportarten!“

www.ikl.lu/jabulani



Wusstest du schon?

2003 trainiert die Damennationalmannschaft zum ersten Mal in Luxemburg.
Das erste Freundschaftsspiel findet im August 2003 gegen Nancy statt.
Das erste offizielle Spiel 2006, gegen die Slowakei.



Steckbrief

Name: Lea Kieffer

Geburtsdatum: 31.07.1992

Fußballverein: FC Wuermer Koepchen

Sternzeichen: Löwe

Wohnort: Mutfort

Geschwister: 1 Schwester

Größe: 172 cm

Gewicht: 55 kg

Lieblingsessen: Schokoladencroissant, Lasagne

Lieblingsfarbe: grün

Lieblingstier: Seepferdchen

Lieblingsmusik: gute Laune Musik

Fußball und Rassismus

Fußball und Rassismus [40]

Beim Fußballspielen sollte es nur um den Sport gehen. Doch leider rückt manchmal das Wesentliche, also, gemeinsames Erleben, Zusammenhalt, Teamgeist, Spaß, Können, Kampfgeist und Ausdauer in den Hintergrund. Nicht mehr das, was uns verbindet, scheint wichtig zu sein, sondern das, was uns unterscheidet, wie z.B. eine dunkle Hautfarbe oder eine andere Herkunft.

Es kommt zu Beschimpfungen, Abwertungen und sogar zu gewalttätigen Übergriffen gegen Menschen, die fremd/anders aussehen. Fußballspieler dunkler Hautfarbe werden mit Affengeschrei begrüßt, Bananen werden ihnen zugeworfen, sie werden ausgepiffen oder sogar angegriffen. Kommt es zu solchen Handlungen, sprechen wir von Rassismus.



Gewalt im Fußballstadion [41]

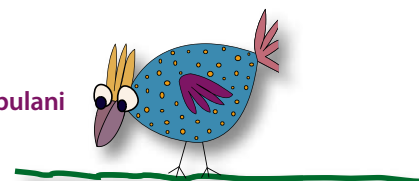
Interview mit Evariste Kabongo, dem kongolesischen Fußballspieler von Benfica-Hamm



Was bedeutet Fußball für Dich?

Fußball ist mein Leben! Ich bin im Kongo geboren und habe mit 5 Jahren angefangen zu spielen. Mein Vater und auch meine kleine Schwester spielten Fußball. Da ich ein

www.ikl.lu/jabulani



guter Spieler war, hat der Fußball mir viele Türen geöffnet. Durch ihn kam ich nach Europa.

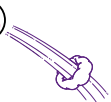
Weil ich gesund lebe, nicht rauche und keinen Alkohol trinke, bin ich mit 40 Jahren der älteste Spieler, der am „Championnat“ teilnimmt.

Was findest Du gut am Fußball?

Für mich ist Fußball wie eine große Familie aus verschiedenen Nationalitäten. Jeder leistet seinen Beitrag, und zusammen erreichen wir ein sportliches Ziel.

Gibt es auch negative Seiten?

Ja, Rassismus ist ein großes Problem, auch wenn das nicht immer sichtbar ist. Früher wurde ich zornig wenn man mich mit „Affe“ beschimpft hat und mir Bananen entgegenstreckte. Ich habe gelernt, mit diesen Beleidigungen umzugehen und mich darüber hinwegzusetzen.



Wie wehrst Du Dich gegen rassistische Angriffe?

Ich setze mich immer gegen Ungerechtigkeiten ein und habe dazu beigetragen, dass 2005 ein Verein für ausländische Sportler gegründet wurde, die ASEAL (association des sportifs étrangers affiliés au Luxembourg). Ziel dieser Vereinigung ist es, sich gegen Rassismus im Fußballstadion einzusetzen. Auf mein Betreiben hin wurden zusätzliche Maßnahmen von der Föderation eingeleitet, wie z.B. die rote Karte gegen Rassismus. Aber es bleibt noch viel zu tun.

Was hältst Du von der WM in Südafrika?

Ich bin stolz darauf, dass die WM 2010 in Südafrika stattfindet und wünsche mir natürlich einen afrikanischen Weltmeister. Wir Afrikaner haben sehr lange auf diesen Moment gewartet. Es ist ein Ereignis, dem wir mit Begeisterung und Ungeduld entgegenfeiern.

Wer soll gewinnen?

Normalerweise ist Brasilien „meine Mannschaft“, aber diesen Sommer drücke ich auch die Daumen für die Elfenbeinküste, Kamerun und Südafrika.

Willst Du den jungen Fußballfans eine Botschaft vermitteln?

Wenn man leidenschaftlich gerne Fußball spielt, dann muss man sich dem Sport ganz hingeben. Man muss sein Talent einsetzen, die eigenen Fähigkeiten durch Disziplin und Ausdauer im Training ausbauen, den beiden Füßen vertrauen und das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Man darf auch nie vergessen, dass ein Fußballspiel eine sportliche Begegnung zwischen zwei Mannschaften ist, wo rassistische Auseinandersetzungen total fehl am Platz sind!



Steckbrief

Name: Evariste Kabongo

Geburtsdatum: 15.06.1969

Geburtsort: Kongo-Kipushi

Wohnort: Luxemburg

Größe: 1.76 m

Gewicht: 79 kg

Liebingsessen: Nudeln

Liebingsfarbe: schwarz, rot, blau

Lieblingstier: Hund

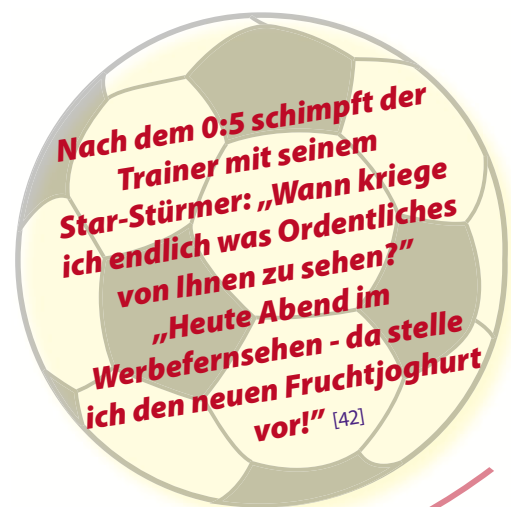
Liebingsmusik: Soul, Salsa, Zouk, ruhige Musik

Hobbys: Fußball, Schwimmen, Fitness

Vorbild: der Verteidiger Lilian Thuram

Vereine: Belgien: St. Léger (1 Jahr), Bastogne (3 Jahre), Virton (1 Jahr)

Luxemburg: Düdelingen (15 Jahre), Benfica-Hamm (3 Jahre)



Der Ball – Entwicklung und Herstellung heute ^[43]

Anfangs spielte man Fußball mit einer luftgefüllten Gummiblase, die von einer Lederhülle umgeben war. Seit 1940 gibt es wasserdichte Lederbälle. Heute bestehen Fußbälle aus Polyester und Polyäthylen, also aus Kunststoff. Auch das klassische Bienenwabenmuster ist heute nicht mehr Pflicht, lediglich Größe und Gewicht sind vorgeschrieben.

Die Herstellung eines Fußballs ist eine aufwändige und anstrengende Handarbeit. Die meisten Fußbälle der Welt, etwa 80 – 90% aller Turnier- und Trainingsbälle, kommen aus Pakistan. Über 40 Millionen Fußbälle werden dort jedes Jahr per Hand zusammengenäht; es gibt keine Maschine, die diese Arbeit übernehmen kann. Die Arbeitsbedingungen sind sehr hart. In vielen Fabriken arbeiten auch Kinder zwischen 5 und 13 Jahren. Die Arbeiter bekommen keinen Stundenlohn, sondern werden für jeden fertigen Ball bezahlt. Ein Erwachsener schafft 3 bis 5 Bälle am Tag, ein Kind schafft 2 bis 3 Bälle. Dennoch reicht der Lohn nicht aus, um eine Familie zu ernähren, geschweige denn, um den Kindern die Schule zu bezahlen.

Fairplay beginnt vor dem Anpfiff: es gibt auch Fußbälle, die die Bedingungen des Fairen Handels erfüllen. Das heißt, dass in den Fabriken bessere Arbeitsbedingungen herrschen, und die Männer und Frauen einen fairen Lohn für ihre Arbeit erhalten. Außerdem garantiert das Logo, dass keine Kinderarbeit in dem Ball steckt, und die Kinder zur Schule gehen können.



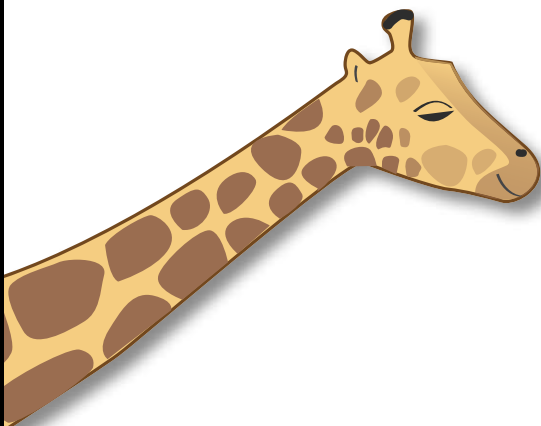
[44]



Tor - Goal in den Sprachen Südafrikas

- Afrikaans** – doel
- IsiZulo** – igoli
- IsiXhosa** – inqaku
- Siswati** – ligoli
- IsiNdebele** – igondelo
- Setswana** – nno
- Sepedi** – nno
- Sepedi** - ntlha
- Sesotho** ntlha
- Tshivenda** – tshikoro
- Xitsonga** - golo

Frage die Verkäufer
in den
Sportgeschäften, wo
die Bälle herkommen
und wichtiger noch,
ob sie ohne
Kinderarbeit
hergestellt wurden!



Rummel rund um die Weltmeisterschaft 2010

Fans

Ohne Fans gäbe es auch beim Fußball keine Stars und ohne Stars keine Fans!

Was ist ein Fußballfan?

Es ist ein fußballbegeisterter Zuschauer. Es sind Frauen, Männer, Kinder, die Fußball mögen und vielleicht sogar selbst spielen. Fans haben meist eine Lieblingsmannschaft, welche sie auf unterschiedliche Weise unterstützen. Sie schauen sich die Spiele an und fiebern mit. Sie tragen die Trikots und Schals ihres Vereins. Sie motivieren die Spieler mit Applaus, lauten Gesängen und sie schwingen die Vereinsfahne. Ein echter Fan bleibt seinem Verein treu, egal ob er mehr oder weniger Erfolg hat!

Jabulani

Der offizielle Spielball des Turniers in Südafrika heißt „Jabulani“, was in der Sprache der Zulu so viel wie „Feiern“ heißt.



[45]

Wusstest du schon?

Die 11 Farben des Balls stehen für:
11 südafrikanische Völker
11 offizielle Sprachen Südafrikas
11 Spieler einer Mannschaft.



Makarapa - Helme [46]

Der erste Makarapa wurde 1970 von Alfred Baloyi in einem Township bei Johannesburg gebastelt. Es sind aufgemotzte Bergarbeiterhelme, die die Zuschauer damals vor fliegenden Flaschen schützen sollten, die im Jubel eines Tores durch die Luft flogen.



photo: Hilko Hegewisch

Auch wenn die Makarapas heute noch zum Schutz getragen werden, haben sich die schrillen Helme im Laufe der Zeit mehr und mehr zu einem Fan- und Kunstobjekt entwickelt, auf dem das eigene Team mit bunten Stickern und Wappen angepriesen wird.

Vuvuzela [47]



Vuvuzela und Makarapa [48]

Vuvuzelas sind etwa 60 cm lange Tröten aus Plastik. Ihre Herkunft ist ungewiss. Der Name könnte aus der Sprache „isiZulu“ stammen und „Krach machen“ bedeuten. Im Slang der Townships bedeutet Vuvuzela „Dusche“. Sie hören sich an wie das Trompeten eines Elefanten, obwohl man ihnen auch harmonische Melodien entlocken kann. Meistens jedoch ertönt ein monotones Tröten, das während der 90-Minuten Spielzeit nicht ein einziges Mal verstummt.

Rummel rund um die Weltmeisterschaft 2010

Zakumi- das Maskottchen ^[49]



Zakumi wurde am 22. September 2008 als offizielles WM-Maskottchen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Es stellt einen Leoparden dar. Das „ZA“ steht dabei für den Gastgeber Südafrika und „Kumi“ bedeutet in mehreren Sprachen „10.“

Die FIFA Fußball- -Weltmeisterschaft 2010 und das Geschäft ^[51]

Für die neuen Stadien und den Ausbau verschiedener Gebäude und Straßen werden bis zum Beginn der WM rund 80 Milliarden Euro ausgegeben. Unter anderem werden verschiedene Flughäfen und Zugstrecken ausgebaut bzw. modernisiert.

Zu den Hauptsponsoren gehören adidas, Coca-Cola, Emirates Airline, Hyundai/KIA, Sony, VISA, Budweiser, Castrol, Continental, McDonald's, MTN und Satyam.

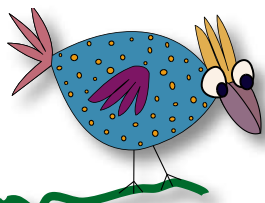
Diski Dance - der Fußballrhythmus Südafrikas ^[50]



In südafrikanischen Stadien sind die Fans nicht nur einfach laut. Spontane energiegeladene Tanzeinlagen begleiten die unbändige Fußballfreude. Der Diski Dance beweist, dass die Südafrikaner den Rhythmus im Blut haben. Die Choreographie des Tanzes ist an Fußballelemente angelehnt, die man schrittweise erlernen kann.

Wusstest du schon?

1961 erschien das erste Panini Sticker Album mit Bildern der italienischen Fußballmannschaften. 1974 erschien die erste Stickerkollektion in Deutschland. Heute werden die Panini Bilder weltweit gesammelt. ^[52]



www.ikl.lu/jabulani



Dank an

Evariste Kabongo, Georges Kieffer, Lea Kieffer, Pia Juchem, Daniel Quiring, Jeannot Rossato
In Südafrika: Elna Bailey, Hilko Hegewisch

COSL (Comité Olympique et Sportif Luxembourgeois)
FLF (Fédération Luxembourgeoise de Football)
MENFP (Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle)
Ministère des Sports
Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte
Ville de Luxembourg

Projektleitung: **ikl** - centre de documentation et d'animations interculturelles

Redaktion: Antónia Ganeto, Serge Kollwelter-, Michèle Maquil, Fabienne Schneider, Laurence Schwob,
Laurence Streitz, David Thommes

Illustrationen: Michèle Maquil, Maria José Monteiro, Laurence Schwob

Gestaltung: Maria José Monteiro

Bibliografie

Verwendete und weiterführende Literatur

- [1] www.oefse.at/Doenloads/laender/suedaf.pdf - www.krugerpark.co.za
- [2] www.wasistwas.de/geschichte
- [3] www.helles-koepfchen.de/artikel/1724
- [4] www.pictokon.net/bilder/08-bilder/bilder-19-jahrhundert-1899-11-16-suedafrika-burenkrieg-in-transval-republick-buren-deutsche-waffen.htm
- [5] www.pervan.de/reiseberichte/Bild*Diamantenmine*4180 - <http://rychireise.juniorwebaward.ch/configuration/upload/pics/diamanten.jpg>
- [6] www.amistadresource.org/LBimages/image_09_05_010_apartheidsign.jpg
- [7] http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Gandhi_costume.jpg
- [8] www.justeyewear.com/blog/news/stupid-steal-gandhis-glasses/
- [9] Buch "Mandela – le dernier héros du XXème siècle" - Bill Keller – The New York times - L'actu /La table Ronde - seite 14
- [10] www.wasistwas.de/geschichte
- [11] www.wasistwas.de/geschichte
- [12] www.exil.de/press/bilder/covers/4958-makeba-reflections.jpg
- [13] www.offjazz.com/gumboots.htm
- [14] www.die-stadtredaktion.de/?p=2337
- [15] www.southafrica.info/overview/deutsch/kunsthandwerk.htm
- [16] www.unser-suedafrika-blog.de/wp-content/uploads/2009/12/akx0016-04-07-township-art-kunst-fusballer-deutschland-verteidiger-2.jpg
- [17] www.nyamaspitbraai.co.za/SouthAfricanRecipes.cfm#resipe_16
- [18] www.thebiltonghut.co.uk/catalog/images/Peper%20stix.JPG
- [19] http://daisylives.files.wordpress.com/2010/01/img_0098.jpg
- [20] www.worldbank.org/afr/ik
- [21] www.worldbank.org/afr/ik/commun_toolkit/pictures/rooiboslocal.gif
- [22] www.southafrica-infoweb.com/rooibos.shtm
- [23] www.routard.com/guide/afrique_du_sud/1681/traditions.htm
- [24] http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball_in_S%C3%BCdafrika
- [25] www1.southafrica.net/Cultures/fr
- [26] (http://fr.wikipedia.org/wiki/Équipe_d'Afrique_du_Sud_de_football)
- [27] <http://witze.net/fu%c3%9fball:2.html>
- [28] (http://fr.wikipedia.org/wiki/Équipe_d'Afrique_du_Sud_de_rugby_à_XV#cite_note-1)
- [29] www.suedafrika.net/verschieden/suedafrika_sport.html
- [30] www.suedafrika-insider.com/Sport/rugby.html
- [31] Höfele, H. E./Steffe, S. 2006
- [32] <http://translate.google.lu/translate?hl=de&langpair=en%7Cde&u=http://www.chinapage.com/football/football.html>
- [32] <http://translate.google.lu/translate?hl=de&langpair=en%7Cde&u=http://www.chinapage.com/football/football.html>
- [33] Niem Claus-Peter, Karin Helle, Meine Fußball-Schule, Loewe 2004, 3785550243
- [34] www.sxc.hu/
- [35] www.sportunterricht.de/fairplay/ab1.html
- [36] www.fair-fans.com/
- [37] www.sxc.hu/
- [38] www.witzepirat.de/fussball-18-1
- [39] www.sportunterricht.de
- [40] www.bpb.de/themen/4IFKR4,0,0,Fu%DFball_und_Rechtsextremismus_in_Europa.html
- [41] [Violence_foot_8RA13C_2048x1536.jpg](http://www.bpb.de/themen/4IFKR4,0,0,Fu%DFball_und_Rechtsextremismus_in_Europa.html) - http://www.bpb.de/themen/4IFKR4,0,0,Fu%DFball_und_Rechtsextremismus_in_Europa.html
- [42] <http://witze.net/fu%c3%9fball:6.html>
- [43] [44] Fussball - Sehen – Staunen – Wissen - Vom Bolzplatz zum Olympia-stadion - Die Geschichte eines Volkssports - Text von Hugh Hornby - Fotos von Andy Crawford Gerstenberg Verlag
- [45] ballon-adidas-match-officiel-coupe-du-monde-fifa-2010-adidas-8340929
- [46] <http://suedafrika-news.de/makarapa-helme-zur-wm-2010/>
- [47] www.news.at/articles/0420/206/81580/nach-vergabe-fussball-wm-ganz-suedafrika-zuschlag
- [48] makarapa_vuvs_fans.jpg
- [49] www.mijnvoetbalshop.nl/uploads/ARTICLES/articles/big/3/4124_2591_18012010_1515.jpg
- [50] <http://golplanet.com/tag/copa-mundial-sudafrica-2010/page/3/>
- [51] www.dein-suedafrika.de/diski/diski-dance
- [52] www.paniniadrenaly.com/foot



JABULANI

Celebrate Africa's Humanity

Fußballfest in Südafrika 2010

ikl - centre de documentation, führt eine Bibliothek mit mehr als 12000 Titeln (Bücher, CD's, CD-ROM's, DVD's, Magazine...) zu folgenden Themen : Migration, Rassismus, Diskrimination, Interkulturalität in- und außerhalb der Schule, Lëtzebuergesch fir déi Kleng...

ffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag von 14 - 17Uhr
und nach Vereinbarung +352 43 83 33 53
12, rue A. Laval · L-1922 Luxembourg

ikl@asti.lu - www.ikl.lu



centre de
documentation
et d'animations
interkulturelles